

## **Fuchs-Studie Schwägalp**

Die Wissenschaft hat sich bis jetzt vor allem mit der Frage der Lebensraumansprüche des Auerhuhns beschäftigt.

Eine neuere Studie befasst sich nun mit dem Einfluss von Störungen.

Zur Frage der Abhängigkeit der A-Bestände vom Prädatorendruck gibt es ebenfalls einige Arbeiten.

Die Wissenschaft konnte sich aber der bisher von Praktikern geäußerten Meinung, dass der Prädatorendruck zu gross sei, nicht anschliessen. Entsprechende Forschungsprojekte würden aber von der Wissenschaft unterstützt.

Im Oktober konnte ich mit Kurt Bollmann einen Waldbesitzer in Kärnten besuchen und seinen „Auerhuhnwald“ von ca. 150 ha mit einem Balzplatz mit 10 bis 11 Hähnen besichtigen. Neben der Lebensraumgestaltung sowie der Fernhaltung von Störungen macht er eben eine effiziente Fuchs/Marder-Regulation mit Schlagfallen.

Ich vertrete schon lange die Meinung, dass der hohe Fuchsbestand bei uns ein Bestandes limitierender Faktor für das Auerhuhn ist. Nach eingehender Diskussion mit Kurt Bollmann sollte man folgendermassen vorgehen, um ein entsprechendes Projekt zur Klärung dieser Frage auf die Beine stellen zu können:

Der Verein soll sich äussern, ob ein dringender Bedarf für die Abklärung dieser Frage besteht. Falls dies bejaht wird, wäre ein geeignetes Gebiet (z.B. Schwägalp) vorzuschlagen und gewisse Vorabklärungen zu treffen (Grundbesitzer, Jagdgesellschaft, Forstdienst, Ämter, etc). Das Gebiet Schwägalp hat viele gute Voraussetzungen: hoher Wissensstand, grosse Dokumentation, diverse wissenschaftliche Arbeiten im gesamten umliegenden Lebensraum Toggenburg, ausgeschiedenes Sonderwaldreservat mit Wegebot. Interessierte Mitarbeiter.

Der Verein sollte als Initiator in Erscheinung treten.  
Wir sind gefordert!

F.Rudmann, 27.11.04